

**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

**Band:** - (1998-1999)

**Artikel:** Service Center der DATEV, Nürnberg (1997) : Schulitz + Partner

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1072630>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Service Center der DATEV, Nürnberg (1997)

Architekten: Schulitz + Partner, Braunschweig  
Helmut C. Schulitz, Stefan Worbes  
Bauherr: DATEV, Nürnberg

Dem sehr heterogenen Gewerbegebiet Höfen gibt das Service Center der DATEV eine neue, ordnende Struktur. Die Reihung von Büroriegeln, denen jeweils alle notwendigen Servicefunktionen zugeordnet sind, erlaubt eine Erstellung des Gesamtkomplexes in beliebigen Bauabschnitten.

Neben der städtebaulichen Situation waren vor allem auch der hohe Grundwasserstand bei felsigem Untergrund für das architektonische Konzept ausschlaggebend:

Alle unterirdisch geforderten Funktionsräume wie Rechenzentrum, Technikbereiche und Garagen wurden über dem Grundwasserspiegel angeordnet und in einen künstlichem Hügel vergraben, für dessen Ausformung der anfallende Aushub der Baustelle verwendet wurde.

Steile Böschungen wurden durch die landschaftsplanerische Modellierung des gesamten Geländes vermieden. Das Konzept des künstlichen Hügels hat sich bei der Ausführung bewährt, auch wenn das Rechenzentrum schließlich nicht gebaut wurde.

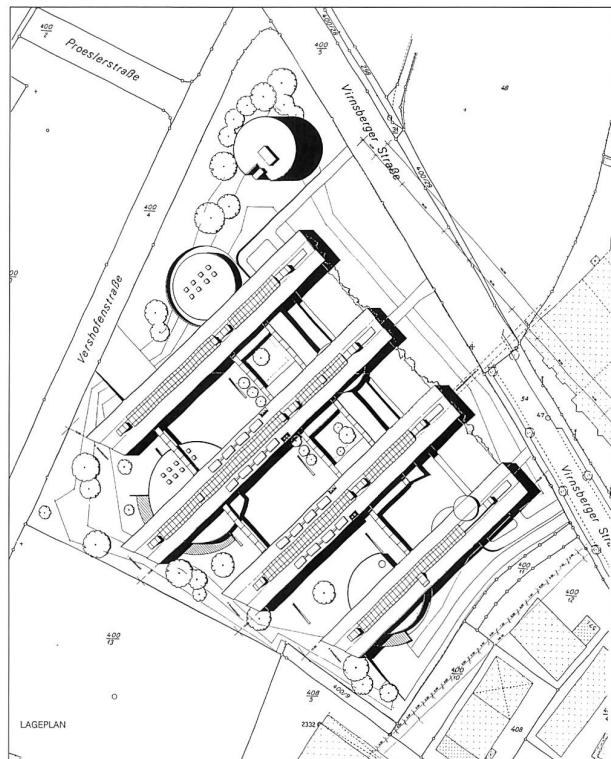
Da das Sockelgeschoß als Baukörper kaum in Erscheinung tritt, wird das darüber liegende Geschoß zum eigentlichen Erdgeschoß und damit zur Eingangs- und Verteilerebene, die gleichzeitig die Ebene für Sonderfunktionen wie Casino, Küche, zentrale Dienste, Sicherheitszentrale, Bibliothek und Versammlungsräume ist.

Zielsetzungen des Entwurfs waren weitestgehend natürliche Belüftung und Belichtung, ein minimaler Wärmeenergieverbrauch, eine flexible, den Wandlungen eines heutigen Büros entsprechende Bürostruktur, eine sinnvolle, einfache Konstruktion, ein rascher Bauablauf.

Für das Projekt wurde daher eine große Zahl von Konstruktionsvarianten entwickelt. Zur Ausführung kam schließlich eine Betonfertigteilkonstruktion mit Pi-Platten-decken. Die standardmäßig in Stahlschalungen hergestellten Pi-Platten haben eine exakte Deckenstruktur mit einer gegenüber einer flachen Decke vergrößerten Flächenabwicklung.

Dies ist für die Speicherung der Wärme im Tag-Nacht-Rhythmus wichtig, da, um Energie einzusparen, nicht nur die Speichermasse selbst, sondern auch die für die Speicherung effektiv nutzbare Fläche gefragt ist.

In heutigen Bürogebäuden stellt die von Computern und Menschen abgegebene Wärme neben der Sonneneinstrahlung im Sommer ein weitaus größeres Problem dar als die



Beheizung im Winter. Daher wurde großer Wert darauf gelegt, den Wärmegegewinn durch Sonneneinstrahlung zu minimieren.

Dies führte jedoch nicht zu einer Lösung mit kleinen Fensteröffnungen, denn es war ebenso Ziel, durch natürliche Belichtung der Arbeitsplätze einen erheblichen Teil der elektrischen Energie für Beleuchtung einzusparen.

Durch die Art des gewählten Sonnenschutzes sollte die Aufheizung reduziert werden, die Qualität des Arbeitsplatzes aber nicht leiden. Vor allem der Sichtkontakt nach außen sollte möglichst wenig eingeschränkt werden.

Der Raum zwischen Fassade und Jalousetten sorgt für eine gute Hinterlüftung (Vermeidung von Wärmestaub im Nahbereich der Fassade) und dient zur Wartung des Sonnenschutzes und zum Reinigen der Fassade.

Die Bürobereiche sind für eine flexible Nutzung mit einer Gebäudetiefe von 18 m entwickelt worden. Das erlaubt die Realisierung einer Vielfalt von Büronutzungen:

Einzelbüros mit zentraler Nebenraumzone, als dreibündige Anlage,



Gruppenbüros mit größerer Raumtiefe vor allem für Bildschirmtätigkeiten, als zweibündige Anlage, Kombibüros mit zentraler Kommunikations- und Sekretariatszone an den Stirnseiten der Riegel.

Um den Mitarbeitern ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen und nicht zuletzt in dem Bewußtsein, daß die zur Lösung von Aufgaben notwendige Kommunikation nicht nur am Arbeitsplatz erfolgt, wurden auf jeder Etage Teeküchen, Raucherzimmer und Raucherbalkone geschaffen.

Im Erdgeschoß befindet sich zudem ein Kasino mit einer modern und effizient ausgebauten Küche, das auf drei Ebenen terrassiert wurde und so gleichzeitig Weiträumigkeit und das Gefühl räumlich getrennter Essbereiche bietet. Durch die Terrassierung hat sich das Kasino auch schon für Konzerte bewährt.

H. Sch.

**Team Wettbewerb:**  
Helmut C. Schulitz, Stefan Worbes,  
Beatriz Möller, Matthias Rätzel

**Team Realisierung:**  
Helmut C. Schulitz, Stefan Worbes,  
Norbert Reisige, Jörg Lipinski,  
Beate Kuntz, Rolf Altrogge

**Tragwerksplanung:**  
Schöppeler & Kästner, Nürnberg  
Prof. Michael V. Sprysch, Vechelde

**Haustechnik:**  
HL-Technik AG, München  
Ebert Ingenieure, Nürnberg  
**Freiraumplanung:**  
Bernhard Lorenz, Nürnberg

